

Die Dürre 2018 als Chance für Amphibien

Jörn Krütgen

Nach zunächst überdurchschnittlichen Regenfällen bis April 2018 fielen in Schleswig-Holstein wie in Norddeutschland generell die Niederschlagsmengen in den Sommermonaten extrem gering aus (Imbery et al. 2018). Bis Dezember 2018 wurde das langjährige Mittel weit unterschritten, im Juli wurde gerade einmal ein Viertel der für diesen Monat üblichen Menge erreicht. Das Jahr 2018 war in Schleswig-Holstein das trockenste Jahr seit 1976 (Stüben 2018).

Als Folge des ausbleibenden Regens fiel ein Hofteich in Wasbuck, Gemeinde Wangels im Kreis Ostholstein, im Laufe des Sommers vollständig trocken (Abb. 1). Bei dem Gewässer handelt es sich um einen etwa 660 m² großen und stark verschlammten Teich ohne Zu- oder Abfluss. Das Ostufer ist von Weiden bestanden, das übrige Ufer wird von einem ausgeprägten Röhrriechbestand gesäumt. Das Umfeld des Gewässers ist weit überwiegend ackerbaulich geprägt. Im Westen schließt das Hofgelände an das FFH-Gebiet Kükөлühner Mühlenau an. Als dessen Erhaltungsziele wurden Kammmolch (*Triturus cristatus*) als von besonderer Bedeutung und Rotbauchunke (*Bombina bombina*) als von Bedeutung benannt. Im Gewässer konnten vor 2018 regelmäßig bis etwa 20 cm große Fische beobachtet werden, bei denen es sich überwiegend um nicht näher bestimmte Weißfische handelte. An Amphibien waren aus dem Gewässer verbreitete Ubiquisten wie Erdkröte (*Bufo bufo*) sowie Teichfrosch (*Pelophylax esculentus*) aus unsystematischen Erhebungen bekannt.

Die im Gewässer lebenden Fische wurden nach Aussage der Anwohner im Laufe des Trockenfallens von Graureihern (*Ardea cinerea*) erbeutet.

Im Winterhalbjahr 2018/19 sowie im folgenden Frühjahr füllte sich das Gewässer wieder mit Regenwasser (Abb. 2). Am 12. Mai 2019 konnten erstmalig zwei Rufer der in Schleswig-Holstein stark gefährdeten Rotbauchunke (Klinge & Winkler 2020) im Gewässer verhöört werden. Eine Kontrolle auf Reproduktion erfolgte nicht. Die nächsten Vorkommen der Art liegen auf Flächen der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein in einer Entfernung von gut 500 m. Hier wurden in den Jahren 2013–2015 jährlich etwa 1.000 Jungunken ausgesetzt. Die hier liegenden Gewässer bilden eine Stichprobe des FFH-Monitorings. In 2016 wurden in drei Gewässern zwischen einem und acht Rufer kartiert (Bibelriether et al. 2017). Die Beobachtung zeigte einerseits, dass sich die bis 2015 angesiedelten Rotbau-



Abb. 1: Trocken gefallener Hofteich am 05.10.2018 (Foto: Jörn Krütgen).



Abb. 2: Mit Regenwasser gefüllter Hofteich am 12.05.2019 (Foto: Jörn Krütgen).

chunken im weiteren Umfeld der Aussetzungsgewässer ausgebreitet haben sowie deren Fähigkeit, neue Gewässer relativ spontan zu besiedeln. Andererseits zeigt sich das Potenzial, was durch den Ausfall der Fische entstand. Den zum Teil sehr negativen Einfluss von Fischen auf Amphibien zeigen unter anderem Laufer & Wollenzin (2017). Für die Rotbauchunke geben die Autoren eine „mittlere Gefährdung“ an. Fog et al. (2011) nennen Fische (v. a. Karpfen jeglicher Art) als wichtigste Räuber von Rotbauchunkenlarven. Diesen Autoren zufolge führe das Vorkommen von Fischen zum Ausschluss der Reproduktion der Art, da die Adulti Fischgewässer für die Reproduktion mieden. In Karpfenzuchtfarmen können zwar große Rotbauchunkenpopulationen bestehen, dies ist jedoch auf das regelmäßige Ablassen der Teiche und Abfischen zurückzuführen. Karpfenbrut in frisch bespannten Teichen stellt keine Gefahr für die Larven dar. Dies zeigen auch Untersuchungen aus Polen (Kloskowski 2010).

In Gewässern mit größerem Fischbestand kann sich vielfach nur die Erdkröte, die im Hofteich bereits vor 2018 auftrat (s.o.), fortpflanzen. Untersuchungen im Naturschutzgebiet Wesseker See, das etwa 4 km nordöstlich des Hofteiches liegt, zeigten, dass auch dort die meisten Amphibienarten einschließlich der Rotbauchunke im Regelfall Gewässer mit Fischvorkommen mieden. Hiervon ausgenommen war wiederum vor allem die Erdkröte (Klinge & Winkler 2018).

Der Hofteich verfügte vor dem Trockenfallen über keinen nennenswerten Makrophytenbestand, allein der Röhrichsaum bildete einen gewissen Schutz für Amphibienlarven. Ein möglicher negativer Einfluss von Fischen auf Amphibien dürfte entsprechend vergleichsweise hoch gewesen sein, spätestens beim Trockenfallen des Ufersaums. Durch das temporäre Austrocknen des ansonsten regelmäßig wasserführenden Teichs und dem damit verbundenen Erlöschen des Fischbestands dürfte sich die Habitatqualität für die ansässigen Amphibien deutlich erhöht haben. Auf diese Weise könnte sich das Gewässer als ein Trittstein für eine Ausbreitung der Rotbauchunke vom Aussetzungsgebiet nach Norden etablieren und somit die Bemühungen der Stiftung Naturschutz um die Schaffung einer Metapopulation im weiteren Raum unterstützen (Klinge & Winkler 2018).

Literatur

- Bibelriether, F., Briggs, L., Damm, N., Hoinkis, R. & U. Thierygärtner (2017): Abschlussbericht Rotbauchunke Schleswig-Holstein - Monitoring der Bestandsentwicklung von Tier und Pflanzenarten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie sowie ausgewählte Vogelarten der Vogelschutzrichtlinie in Schleswig-Holstein, unveröff. Bericht, 76 S.
- Fog, K., Drews, H., Bibelriether, F., Damm, N. & L. Briggs (2011): Managing *Bombina orientalis* in the Baltic Region – Best Practice Guidelines. Odense: 110 S.
- Imbery, F., Friedrich, K., Haeseler, S., Koppe, C., Janssen, W. & P. Bissoll (2018): Vorläufiger Rückblick auf den Sommer 2018 – eine Bilanz extremer Wetterereignisse. Deutscher Wetterdienst, Abteilung Klimaüberwachung und Agrarmeteorologie (Hrsg.). Internet: https://www.dwd.de/DE/Home/_functions/aktuelles/2018/20180803_sommer2018.html (Abruf: 06.01.2020).
- Klinge, A. & C. Winkler (2018): Die Amphibien- und Reptilienfauna im Naturschutzgebiet Wesseker See - Bestandsaufnahme und Folgerungen für künftige Maßnahmen. Faunistisch-Ökologische Mitteilungen, Suppl. 40: 105–118.
- Klinge, A. & C. Winkler (2020): Die Amphibien und Reptilien Schleswig-Holsteins. Rote Liste (4. Fassung). Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.). Flintbek, LLUR SH- Natur – RL 28.
- Kloskowski, J. (2010): Fish farms as amphibian habitats: factors affecting amphibian species richness and community structure at carp ponds in Poland, *Environmental Conservation* 37 (2): 187–194.
- Laufer, H. & M. Wollenzin (2017): Der Einfluss von Fischen auf Amphibienpopulationen – eine Literaturstudie. *RANA* 18: 38–79.
- Stüben, H. (2018): Jahr der Extreme in Schleswig-Holstein. Internet: <https://www.kn-online.de/Nachrichten/Schleswig-Holstein/Wetter-2018-in-Schleswig-Holstein-Das-Jahr-der-Extreme> (Abruf: 03.01.2020).

Verfasser

Jörn Krütgen, Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, E-Mail: joern.kruetgen@llur.landsh.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [RANA](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Krütgen Jörn

Artikel/Article: [Die Dürre 2018 als Chance für Amphibien 157-159](#)